

SEKUNDÄRPRÄDIKATIVISCHE STRUKTUREN IM POLNISCHEN

Der folgende Text ist eher eine Art Arbeitsbericht, denn ein fertiges Ergebnis meiner Untersuchungen zu "Sekundärprädikationen" speziell im Polnischen und wird als solcher (sowie aufgrund des beschränkten Umfangs) vorrangig die sprachlichen Daten sichten und ordnen, Probleme aufzeigen, auf Forschungsdefizite hinweisen und Überlegungen zur Behandlung der zu untersuchenden sprachlichen Erscheinungen im Ansatz aufzeigen.

1. Untersuchungsgegenstand

Mit den in der linguistischen Literatur keineswegs einheitlich gebrauchten Begriffen "sekundäre", "zweitrangige" oder auch "Nebenprädikation" bzw. "Sekundärprädikat" und "Sekundärprädikation" werden recht vielfältige sprachliche Erscheinungen unter verschiedenen Aspekten zusammengefaßt. Ohne auf die entsprechenden Arbeiten an dieser Stelle näher einzugehen, möchte ich im folgenden zunächst den Objektbereich für meine Untersuchungen eingrenzen und mich dabei einer geeigneten Definition für eine zu etablierende Klasse von Sekundärprädikaten nähern.

Ausgehend von zwei in der traditionellen slawischen Linguistik kaum im Zusammenhang betrachteten Erscheinungen – den **prädikativen Attributen** (pA¹) zum Satzsubjekt oder direkten Objekt und den **Gerundial- oder auch Adverbialpartizipialkonstruktionen** (GK) – sind wir auf eine Reihe weiterer, morphologisch differierender, in der uns interessierenden Verwendungsweise syntaktisch schwer einordenbarer Formen gestoßen (Partizipialkonstruktionen, Nominalphrasen in verschiedenen Kasus, Präpositionalphrasen u.a.), die bei näherer Betrachtungsweise allesamt nicht unbeträchtliche Gemeinsamkeiten und systematische Beziehungen untereinander aufweisen und offenbar eine vergleichbare semantische Beziehung zur einbettenden Konstruktion eingehen.

Sie können im selben Kontext ohne größere Veränderung der semantischen Verhältnisse verwendet werden:

(1a)	Artur wychodzi	<i>śpiewając (piosenkę).</i>	GK
(1b)		<i>milcząc</i>	Ger
(1c)		<i>milczący</i>	PartAkt _{kongr}
(1d)		<i>milcząco</i>	PartAkt _{inkongr}
(1e)		<i>rozczarowany</i>	PartPass _{pf}
(1f)		<i>pijany</i>	PartPass _{ipf}
(1g)		<i>smutny</i>	A
(1h)		<i>w swoim eleganckim płaszczu</i>	PP mit "w"

- (1i) *z papierosem w zębach* PP mit "z"
 (1j) *jako zwycięzca* "jako"-P
 (1k) *dziecko na rękach* NP_{Nom}
 (2a) *Widząc swojego męża (GK)*, kobieta uśmiecha się radośnie.
 Ihren Mann erblickend, lächelt die Frau freudig.
 (2b) *Szczęśliwa (A) i zadowolona (PartPass_{pf})*, kobieta uśmiecha się radośnie.
 Glücklich und zufrieden, lächelt die Frau freudig.
 (2c) *Szczęśliwy i przekonany o swoim ojcostwie*, mężczyzna kupuje swojej żonie
 pak róż, a kolegom stawia tradycyjne "pół litra".
 Glücklich und von seiner Vaterschaft überzeugt, kauft der Mann seiner
 Frau eine Rosenknospe und spendiert seinen Kollegen traditionsgemäß
 einen "halben Liter"

Die verschiedenen nicht-gerundialen Formen sind durchaus miteinander koordinierbar, mitunter auch mit gerundialen Formen:

- (3) *Starzec odchodzi smutny (A)*, *zgięty pod ciężarem (PartPassP)*, *milcząc (Ger)*.
 Der alte Mann geht traurig, von der Last gedrückt, schweigend davon.
 (4) *Zgięty pod ciężarem swojej torby podróźnej (PartPassP)*, *zdziwiony nieobecnością córki (PartPassP)*, *ciągle się rozglądając (GK)*, Artur wlecze się na przystanek.
 Von der Last gedrückt, verwundert über die Abwesenheit der Tochter, sich ständig umschauend, schleppt sich Artur zur Haltestelle.
 (5) *Objąwszy kolana rękami, ze wzniesioną głową*, starzec wpatrzony jest w niebo.
 Die Knie mit den Händen umfaßt, mit erhobenem Kopf, starrt der Alte in den Himmel.
 (6) *Jeszcze nie wyspany i nie poznając stojących wokół niego ludzi*, Franek kryje się znowu pod koldrą.
 Noch unausgeschlafen und die um ihn stehenden Leute nicht erkennend, verkriecht sich Franek erneut unter die Decke.

In anderen Kontexten scheinen sie dagegen unterschiedliche Strukturpositionen einzunehmen:

- (7) *Widząc swojego męża*, kobieta milknie zawstydzona.
 Ihren Mann erblickend, verstummt die Frau verschämt.
 (8) *Ewa szokowana stoi ze swoją słuchawką*.
 Ewa steht schockiert mit ihrem Telefonhörer (da).

Zwischen bestimmten morphologischen und derivationellen Formen eines zugrundeliegenden Wortstammes (Gerundialform – kongruierendes sowie inkongruentes Aktivpartizip – Passivpartizip – Verbalsubstantiv) bestehen systematische Beziehungen, wobei die entsprechenden Formen bzw. Konstruktionen z.T.

in gleicher Distribution auftreten können, z.T. eine unterschiedliche Distribution aufweisen:

- PartPass_{pf} "z" + VS_{Instr}
- (9) Dziewczyna patrzy na mnie *zaskoczona* / *z zaskoczeniem*.
Das Mädchen schaut mich *überrascht* / *mit Überraschung* an.
- (10) Dziewczyna stoi tam *zaskoczona* / **z zaskoczeniem*.
Das Mädchen steht *überrascht* / *mit Überraschung* dort.
- (11a) Dziewczyna wyszła *milcząc* / ... *wybiegła krzycząc*. Ger
- (11b) Dziewczyna wyszła *milcząco* / *... *wybiegła krzycząco*. PartAkt_{inkongr}
- (11c) Dziewczyna wyszła *milcząca* / *... *wybiegła krzycząca*. PartAkt_{kongr}
- (11d) Dziewczyna wyszła *w milczeniu* / ... *wybiegła z krzykiem*. PP: "w"/"z" + VS
Das Mädchen ging schweigend hinaus / ... rannte schreiend hinaus.

Ähnliches gilt für Formen mit Bezug auf das direkte Objekt des einbettenden Satzes:

- | | |
|--|--|
| (12) Zastałam go ... | Ich traf ihn an. |
| (12a) <i>śpiewającego (piosenki)</i> . | (Lieder) singend |
| (12b) <i>milczącego</i> . | schweigend |
| (12c) <i>rozzarowanego</i> . | enttäuscht |
| (12d) <i>pijanego</i> . | betrunken |
| (12e) <i>smutnego</i> . | traurig |
| (12f) <i>w eleganckim płaszczu</i> . | im eleganten Mantel |
| (12g) <i>z papierosem w zębach</i> . | mit der Zigarette im Mund ² |

Aus diesen ersten Beobachtungen ergeben sich u.a. folgende Fragen:

1. Stehen die Erscheinungen in ein- und demselben syntaktischen und/oder semantischen Verhältnis zur Gesamtkonstruktion?
2. Gibt es unterschiedliche Verwendungsweisen der genannten Erscheinungen, die jedoch möglicherweise nicht mit den verschiedenen morphologischen Klassen zusammenfallen?
3. Welcher syntaktische und semantische Status ist den angeführten Erscheinungen zuzuschreiben?
4. Können die genannten sprachlichen Erscheinungen des Polnischen möglicherweise einer gemeinsamen Klasse "Sekundärprädikation" zugeordnet werden? Wie ist diese zu definieren, welche Erscheinungen umfaßt sie, gibt es verschiedene Subtypen von "Sekundärprädikationen"?
5. Welche Faktoren determinieren die Verwendung der verschiedenen syntaktisch-morphologischen Formen, in welcher Weise entscheidet die Semantik der beiden Prädikationen des jeweiligen Satzes über die Relation zwischen ihnen und damit über die vorliegende Verwendungsweise der "Sekundärprädikation" bzw. die Zugehörigkeit zur Klasse der "Sekundärprädikationen" überhaupt sowie über die syntaktisch-morphologische Ausprägung der sekundären Prädikation?

6. Unter welchen Bedingungen haben bestimmte Formen nicht den Status einer Sekundärprädikation, sondern gehören einer anderen syntaktischen Klasse (z.B. Adverbialbestimmung) an?

2. Die sekundärprädikativische Relation R

Von der traditionellen Grammatikschreibung (zum Polnischen u.a. Szober, Doroszewski, Klemensiewicz) sind die verschiedenen Erscheinungsformen der pA und GK kaum im Zusammenhang betrachtet worden, lediglich in der tschechischen und slowakischen Linguistik hat man sie traditionell unter dem Begriff "doplňek"/"doplňok" mit weiteren ähnlichen Sprachphänomenen zusammengefaßt (s. Kačala 1971).

Als pA (*przydawka orzekająca* – prädikatives Attribut, *przydawka okolicznikowa* – adverbielles Attribut, *określenie predykatywne* – prädikative Bestimmung) sieht man in der traditionellen Linguistik v.a. adjektivisch flektierende Einwort-Konstituenten an, die sich offenbar durch einen Doppelbezug (Konnexbeziehung) auf das finite Prädikat des Satzes und das Satzsubjekt bzw. direkte Objekt, mit dem sie kongruieren und über das sie eine Prädikation (der Art Kopula "BYĆ" + Prädikativ) zu sein scheinen, auszeichnen. Sie sind nicht vom finiten Verb der einbettenden Konstruktion subkategorisiert (nicht in dessen Valenz angelegt – Unterschied zu subkategorisierten Prädikativa) und nehmen in der Satzgliedabfolge die Position eines Adverbs ein:

- (13) **Franek** (NP_{Nom}) wrócił *pijany* (AP_{Nom}).
 Franek kam betrunken zurück.
 (14) Franek pije **kawę** (NP_{Akk}) *czarną* (AP_{Akk}).
 Franek trinkt den Kaffee schwarz.

Unserer Meinung nach sind der Gruppe der pA aber auch eingangs erwähnte substantivische (1.j, k), partizipiale (1.c, e, f) sowie präpositionale (1.h, i) Strukturen zuzuordnen, die ebenfalls reduzierte Kopula-Prädikativ-Strukturen mit BYĆ (1.c, e, f, h, j) oder um das Hilfsverb reduzierte periphrastische Passivkonstruktionen (eventuell 1.e) bzw. reduzierte MIEĆ-Konstruktionen (1.i, k) sind, und sich syntaktisch und semantisch analog den adjektivischen pA verhalten.

In jüngster Zeit sind die pA innerhalb der generativen Grammatik als "sekundäre Prädikate" in den Blickpunkt geraten, wo sie im Rahmen "sekundärer Prädikationen" bzw. der "small-clause"-Diskussion behandelt werden (Williams, Wilder, Rothstein, Steube u.a.). Unter "sekundären Prädikationen" versteht man hier "Teile umfassenderer Konstruktionen", die "in der semantischen Relation von Argument und Prädikat zueinander" stehen und "syntaktischen Konstruktionen bestehend aus Subjekt und Prädikativ vergleichbar sind", denen jedoch die Kopula

fehlt und deren "syntaktische und semantische Beziehungen zur Gesamtkonstruktion unterschiedlich" sind (Steube). Damit fallen unter die Gruppe der "sekundären Prädikationen" sowohl die pA als nicht vom Verb subkategorisierte und nicht in dessen Semantik angelegte "sekundäre Prädikate" als auch obligatorische und fakultative Verbergänzungen bzw. bestimmte Modifikatoren, die auf in der Semantik des Verbs angelegte Argumente zurückgehen. Die "sekundären Prädikate" zeichnen sich unter den "sekundären Prädikationen" als eine Klasse aus, die "nicht vom Verb selektiert" wird und "auch kein Ergebnis darstellt", sondern die "eine Eigenschaft, die der Objekt-Referent zum Zeitpunkt des vom Hauptverb bezeichneten Geschehens besitzt," beschreiben und Eigenschaften, vergleichbar den "stage-level predicates" von Kratzer (1988), aufweisen (Wilder 1993). In der Modifikatorposition errichten sie nach Steube (1993) "eine nicht näher spezifizierte Relation" zur Gesamtsituation, die sich in einem gewissen "Interpretationsspielraum" bewegt.

GK, deren Kern eine nichtfinite, aktivische (imperfektive oder perfektive) Verbalform – das **Gerundium** oder auch **Adverbialpartizip** (*imiesłów nieodmienny/przysłówkowy/okolicznikowy*) bildet, werden traditionell als subjektlose Satzäquivalente betrachtet, die eine zweite (sekundäre) Prädikation über das Subjekt der einbettenden Konstruktion darstellen und in eine unbestimmte semantische Beziehung zur einbettenden Konstruktion treten, die in Adverbialsatzparaphrasen spezifiziert werden kann. Von der traditionellen Linguistik wurden sie oftmals ihren Adverbialsatzparaphrasen gleichgesetzt bzw. blieb ihre Einordnung ins Satzgefüge als "*współorzecznik zdania*" (Doroszewski, Klemensiewicz) weitestgehend unklar.

- (15) *Przeczytawszy gazetę (GK_{pf})*, Piotr zwrócił się do nas.
Die Zeitung gelesen, wandte sich Piotr uns zu.
- (16) *Widząc swojego męża (GK_{ipf})*, kobieta uśmiecha się radośnie.
Ihren Mann erblickend, lächelt die Frau erfreut.
- (17) *Kobieta wychodzi śpiewając (piosenkę) (Ger_{ipf} bzw. GK_{ipf})*.
Die Frau geht (ein Lied) singend hinaus.

Bei der Behandlung der GK stützen wir uns auf Arbeiten von Růžicka (zu russischen Adverbialpartizipialkonstruktionen und Gerundien in anderen slawischen Sprachen) sowie Weiss (1977) (zu polnischen unflektierten Partizipien) und Jäger/Koenitz (1983) (zu polnischen und tschechischen Gerundialkonstruktionen). Im Anschluß an diese gehen wir davon aus, daß GK hinsichtlich ihrer semantischen Relation zur einbettenden Konstruktion nicht ambig (wie bei Wróbel 1975), sondern "vage", "unbestimmt", "undifferenziert" sind, d.h. eine relativ unspezifizierte semantische Relation errichten, die erst oberhalb einer semantischen Sprachebene mit Hilfe von textuellem und situativem Kontext sowie Weltwissen spezifiziert werden kann.

Růžicka (1979, 131 u. 1980, 190) spricht von einer Vielfalt an Interpretationsmöglichkeiten durch text-, situations- und wissensabhängige Auswahl aus einem Inventar elementarer Relationen. Dabei werden mit Hilfe von Gerundialkonstruktionen entweder zwei distinkte, aber aufeinander beziehbare Sachverhalte oder ein komplexer Sachverhalt unter zwei Aspekten, mittels zweier verschiedener kognitiver oder Diskursrepräsentationen dargestellt, wobei totale oder partielle "integrative Koreferenz" und "komplementäre Koinzidenz" vorliegt (1977, 209-211, 1980, 177, 186, 190 u. 1990, 369). Im ersten Fall hat die GK syntaktisch die Position eines Satzmodifikators, im zweiten Fall ist sie Antezedent einer Proverbform bzw. Modifikator der engeren Verbalphrase, eine weitere Funktion im Russischen (nicht aber im Polnischen!) ist die eines Verbkomplements (1990, 366-375). Weiss (1977, 322) faßt die semantisch-logische Beziehung der unflektierten Partizipien zum Hauptsatz als "semantisch unbestimmt", "eine Art semantische Leerstelle", die positiv das "Nebeneinander zweier Tatbestände" signalisiert, "wobei einer davon den anderen irgendwie näher erläutert, im Extremfall handelt es sich um ein und denselben Tatbestand". Nach Jäger werden in Sätzen mit GK (in nebenprädikativischer Funktion in Abgrenzung von einer modal-adverbiellen Verwendungsweise) zwei voneinander unabhängige bzw. nur relativ selbständige Geschehen in ein Haupt- und ein Nebengeschehen hierarchisiert und zu einem Gesamtgeschehen integriert, wobei das gerundial ausgedrückte Nebengeschehen, das "Eigenschaften eines (syntaktischen) Prädikats aufweist", in einer "sehr allgemeinen Beziehung" zum Hauptgeschehen steht, die auf einer allgemein zeitlichen Beziehbarkeit basiert (bei imperfektiven bzw. präsentischen GK: "Nichtsignalisierung einer Ungleichzeitigkeit"), auf die "weitere, verallgemeinerte lexikalisch begründete Bedeutungsbeziehungen wie kausal, instrumental, ..." aufbauen können (Jäger/Koenitz 1983, 96-110), (Jäger/Müller 1983, 298). Jäger und Koenitz verwenden und definieren für die Relation zwischen den beiden Sachverhalten, für deren Interpretation sich ein gewisser Spielraum eröffnet, den Begriff der semantischen "Undifferenziertheit" als eine "spezifische Art der Mehrdeutigkeit" (Jäger/Koenitz 1983, 113).

In Zusammenhang gebracht werden die beiden zu untersuchenden Phänomene pA und GK in der jüngeren Linguistik u.a. durch Weiss, der GK generell eine den pA vergleichbare sekundärprädikativische Bedeutung im Satz zuschreibt. Auch Růžicka spricht von einer möglichen sekundärprädikativischen Verwendungsweise von Adverbialpartizipialkonstruktionen.

Wir meinen, daß eine ganze Reihe syntaktischer und semantischer Gemeinsamkeiten ins Auge fallen.

Es handelt sich erstens sowohl bei GK als auch bei den nichtgerundialen Formen um nicht-finite Konstruktionen, die zweitens auf syntaktische prädikative Strukturen zurückgehen, deren Subjekt dem Subjekt der einbettenden Konstruktion entspricht (bzw. dem O₄ bei pA zum O₄):

- (18) Franek; wrócił *pijany*. Franek; **był pijany**. Franek war betrunken.
 (19) Franek; wrócił *śpiewając*. Franek; **śpiewał**. Franek sang.

Die ihnen zugrundeliegenden Prädikationstypen sind jedoch unterschiedlicher Art:

GK liegen finite Prädikationen im aktivischen Genus verbi mit dem ihnen entsprechenden Vollverb zugrunde (Satz 19). Die pA in Form von kongruenten Adjektiven (A_{kongr}) (Satz 20), kongruenten Partizipien ($\text{Part}_{\text{kongr}}$) (Sätze 18 u. 21), "jako"-Phrasen (Satz 22), nominativischen Nominalphrasen (NP_{Nom}) (Satz 23) gehen offenbar auf Kopula-Prädikativ-Strukturen mit der Kopula BYĆ zurück:

- (20) Franek wrócił *smutny*. Franek **był smutny**.
 Franek war traurig
 (21) Franek wrócił *rozczarowany*. Franek **był rozczarowany**.
 Franek war enttäuscht.
 (22) Franek wrócił *jako zwycięzca*. Franek **był zwycięzcą**.
 Franek war Sieger.
 (23) *Dobry taktyk*, Möllemann cieszył się poparciem Genschera.
 (Da) Ein guter Taktiker, erfreute sich Möllemann der Unterstützung Genschers.
 Möllemann **był dobrym taktykiem**. Möllemann war ein guter Taktiker.

bzw. Hilfsverb-Partizip-Strukturen (periphrastisches Vorgangs- (24, 25) oder Zustandspassiv (26) bzw. Zustandsreflexiv (27) oder allgemeine Zustandsform (28) – Klassifizierung nach Helbig/Wiese 1982):

- (24) *Zapytany przez dziennikarzy, jak by głosował, gdyby był posłem*, Prymas Glemp odparł, że jako osoba duchowna głosowałby za Prawem Bożym.
 Von den Journalisten gefragt, wie er gestimmt hätte, wenn er Abgeordneter wäre, antwortete Prymas Glemp, daß er als Geistlicher für das göttliche Recht gestimmt hätte.
 Prymas Glemp **został zapytany przez dziennikarzy, jak by głosował, gdyby był posłem**.
 Prymas Glemp wurde von den Journalisten gefragt, wie er gestimmt hätte, wenn ...
 (25) *Przez 10 lat pan X mieszkał na poddaszu naszego domu, bardziej tolerowany niż kochany przez sąsiadów*.
 10 Jahre lang wohnte Herr X im Dachgeschoß unseres Hauses, mehr geduldet als geliebt von den Nachbarn.
 Pan X **był bardziej tolerowany niż kochany przez sąsiadów**.
 Herr X wurde mehr geduldet als geliebt von den Nachbarn.
 (26) Magda wyszła *lekko urażona*. Magda **była lekko urażona**.
 (27) Magda wyszła *uśmiechnięta*. Magda **była uśmiechnięta**.
 (28) Babcia siedziała *otoczona wnukami*. Magda **była otoczona wnukami**.

Bei substantivischen und präpositional angeschlossenen Formen gibt es weitere Möglichkeiten (z.B. HABEN-Prädikationen oder Prädikationen mit dem einem Verbalsubstantiv VS oder aktionalen Substantiv NP_{aktional} zugrundeliegenden Verballexem im aktivischen Genus verbi), auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

- (29) Ludzie maszerują *ze śpiewem*. Ludzie *śpiewają*.
 (30) Franek śpiewa *z papierosem w zębach*. Franek *ma papierosa w zębach*.
 (31) Franek wchodzi, *dziecko na rękach*. Franek *ma dziecko na rękach*.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß den von uns betrachteten sekundärprädikativischen Strukturen folgende Prädikationsstrukturen zugrundeliegen können:

– **Vollverb-Prädikate im aktivischen Genus verbi:** werden entweder gerundialisiert (Ger, GK), wobei das Gerundialmorphem der Signalisierung der sekundärprädikativischen Relation dient, oder in ein Verbalsubstantiv oder aktionales Substantiv umgewandelt, das dann mittels Präposition ("z", "w", "bez") angeschlossen wird. Als Sekundärprädikat zum direkten Objekt muß anstelle eines Gerundiums das mit seinem Bezugswort kongruierende Aktivpartizip erscheinen.

– **periphrastische Passivkonstruktionen** (als **Vorgangspassiv** mit Hilfsverb "być" + PartPass_{ipf} oder "zostać" + PartPass_{pf} oder als **Zustandspassiv** bzw. **Zustandsreflexiv** oder **allgemeine Zustandsform** mit Hilfsverb "być" + PartPass_{pf}): die Hilfsverben werden zur syntaktischen Oberfläche hin eliminiert, es erscheint nur das PartPass.

– **Kopula-Prädikat-Strukturen** mit der Kopula **SEIN** (Identifikation, Klassenzugehörigkeit oder Eigenschafts- bzw. Zustandszuschreibung): werden i.d.R. um die Kopula reduziert, das Prädikativ erscheint als kongruierende AP, PartPass_{pf/ipf} (als lexikalisiertes Adjektiv), PartAkt (als lexikalisiertes Adjektiv), NP_{Nom}, NP_{Instr}, "jako" + NP_{Nom/Akk} oder "w" + NP_{Lok}, u.U. kann die Kopula gerundialisiert werden.

– **HABEN-Konstruktionen:** werden i.d.R. um ihren verbalen Prädikatsteil HABEN reduziert, an der Oberfläche erscheint das zweite Argument (POSSESSUM) der HABEN-Prädikation entweder als NP_{Nom} oder wird mittels Präposition "z" (Anzeige der HABEN-Relation) (bei Verneinung "bez") als NP_{Instr} angeschlossen, u.U. kann das Prädikat HABEN gerundialisiert werden. Möglicherweise sind die HABEN-Prädikationen weiter zurückzuführen auf Prädikationen mit kopulativem oder existentiell/lokativischem SEIN, die als Ganzes in einer Relevanz- oder Approximativ-Relation zum Possessor der HABEN-Konstruktion stehen.

Die Eliminierung der Kopula- und Hilfsverben an der syntaktischen Oberfläche ist aus Redundanzgründen möglich, da sie selbst keine eigene lexikalische Se-

mantik einbringen und bei einer Gerundialisierung darüber hinaus die Fähigkeit verlieren, prädikative Kategorien auszudrücken.

Allen von uns betrachteten Konstruktionen ist gemeinsam, daß ihnen die morphologischen oder auxiliaren Mittel zum Ausdruck bestimmter prädikativer Kategorien, wie Tempus, Modus, Person, fehlen.

Drittens ist das Subjekt bei allen betrachteten Konstruktionen obligatorisch ein Nullsubjekt:

(32) Artur wychodzi smutny. / *Artur wychodzi, **Artur** smutny.

(33) Artur wychodzi śpiewając. / *Artur wychodzi, **Artur** śpiewając.

(34) Artur wychodzi z kapeluszem na głowie. / *Artur wychodzi, **Artur** z kapeluszem na głowie.

Viertens sind sie unselbständige Konstruktionen, sie stellen keine satzkonstituierende primäre Prädikation dar:

(32) Artur wychodzi smutny. / *Artur smutny.

(33) Artur wychodzi śpiewając (piosenkę). / *Artur śpiewając (piosenkę).

(34) Artur wychodzi z kapeluszem na głowie. / *Artur z kapeluszem na głowie.

Fünftens haben sie nicht den Status eines Arguments der einbettenden Konstruktion, d.h. sie sind nicht vom übergeordneten Verb selegiert, in Termini der Valenztheorie: nicht in seiner Valenz angelegte Ergänzungen, sondern freie Angaben. Sie sind also weglafbar, ohne daß der Satz dadurch agrammatisch würde:

(35) Franek wychodzi smutny. (35') Franek wychodzi.

(36) Franek wychodzi śpiewając (piosenkę). (36) Franek wychodzi.

(37) Widząc swojego męża, kobieta milknie zawstydzona. (37') Kobieta milknie zawstydzona.

In semantischer Hinsicht scheinen die angeführten Bedeutungsbeschreibungen von Růžicka, Weiss, Jäger zu GK und die der generativen Grammatik zu pA miteinander vereinbar und für alle betrachteten Erscheinungen zutreffend zu sein.

Alle angeführten Formen stellen eine zweite, zusätzliche Prädikation (neben der Hauptprädikation) über dasselbe Argument dar, die der Hauptprädikation jedoch nicht gleichwertig zu sein scheint, sondern in der Perspektivierung des komplexen Sachverhalts als sekundär eingestuft wird (was sich in syntaktischen Reduzierungen niederschlägt). Sie scheinen die Hauptprädikation in gewisser Weise zu nuancieren, jedoch nicht in der Art einer Adverbialbestimmung, von der sie sich u.a. auch dadurch unterscheiden, daß es schwer fällt sich auf eine bestimmte Relation zwischen beiden Sachverhalten festzulegen.

Beide Prädikationen scheinen also durch ein (hierarchisierendes) UND miteinander verbunden (s.a. Weiss), dem eine allgemeine temporale Beziehbarkeit beider Sachverhalte zugrundeliegt (s.a. Jäger) und auf dem spezifische Bedeutungsrelationen aufbauen können, die sich durch textuellen und situativen Kontext sowie Weltwissen ergeben, nicht aber von der jeweiligen Form systemhaft positiv signalisiert werden:

- (35) Franek wychodzi smutny.
[WYCHODZ- (FRANEK)] UND [SMUTN- (FRANEK)]
(36) Franek wychodzi śpiewając (piosenke).
[WYCHODZ- (FRANEK)] UND [ŚPIEW- (FRANEK, PIOSENK-)]
(37) Widzac swojego męża, kobieta milknie.
[WIDZ- (KOBIET-, MAŻ-)] UND [MILK- (KOBIET-)]

Die modifikatorische Wirkungsweise der betrachteten Konstruktionen besteht also darin, den durch sie selbst ausgedrückten Sachverhalt in eine semantisch unspezifizierte und im Kontext zu konkretisierende Relation zum einbettenden Sachverhalt zu setzen. Neben der bloßen UND-Verknüpfung wird von den entsprechenden Formen also die Errichtung einer (wie auch immer gearteten) semantischen Relation zwischen beiden Sachverhalten positiv signalisiert.

In der Gleichsetzung von GK und pA hinsichtlich ihrer semantischen Grundrelation bestärkt uns u.a. auch, daß die semantischen Repräsentationen für deutsche inkongruente Partizip-I-Konstruktionen (in offensichtlich gerundialer Funktion) bei Zimmermann (1987) und für sekundäre Prädikate (d.h. also pA) bei Steube (1993) (abgesehen von Notationsunterschieden) identisch sind und bei beiden in modifikatorischer Weise (nach Bierwisch und Higginbotham) mit der einbettenden Konstruktion verknüpft werden.

Zimmermann (1987, 173/174):

sem. Repräsentation der Relation: $\hat{x}\hat{x} [z R x]$
 $\hat{z} [z R \text{ex}_i [T=T_{xi}] : [x_i \text{INST} [...]]]$

Steube (1993):

sem. Repräsentation des sek. Präd.: $\S [s \text{REL } s' : [s' \text{INST} [P, XP]]]$
 modifizierte Struktur: $\S [[s \text{INST} [...]] : [s \text{REL } s' : \{s' \text{INST} [P, XP]]]]$
 wobei
 P = sem Repräsentation des pA-Inhalts
 XP = Argument, über das pA prädiziert

Die durch die betrachteten sekundärprädikativischen Konstruktionen ausgedrückten Sachverhalte können verschiedener Art sein. In Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Prädikationstyp und von der lexikalischen Semantik des

Prädikats drücken die Sekundärprädikate **Geschehen** oder **Zustände** (einschließlich Eigenschaften) aus. Die Möglichkeiten dafür verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Formen:

GESCHEHEN	ZUSTÄNDE/EIGENSCHAFTEN
aktivisches Genus verbi:	– GK (Zustandsverben)
– GK (Nicht-Zustands-Verben)	– GK mit "będać"/"mając"
– PP (mit VS bzw. aktionalen Substantiv)	– PartPass _{kongr} (pf) (Zustandspassiv oder adj. Prädikativ)
– Part Akt (als SekPräd zum O ₄)	– PartPass _{kongr} (lpf) (adj. Prädikativ)
passivisches Genus verbi:	– AP
– PartPass _{ipr} (Vorgangspassiv)	– PP (mit nicht-aktionalen Substantiv)
– PartPass _{pr} (Vorgangspassiv)	– "jako" + NP
	– NP _{Nom}
	– NP _{Instr}

Wir meinen also, daß die verschiedenen angeführten Formen bzw. Konstruktionen durchaus vergleichbare und vergleichenswerte Erscheinungen sind und einer gemeinsamen semantischen Grundrelation zur einbettenden Konstruktion zugeordnet werden können, die wir "sekundärprädikativisch" nennen wollen. Die vorläufig angenommenen Hauptcharakteristika der Klasse der "**Sekundärprädikate SekPräd**" sollen hier zusammenfassend genannt werden:

- nicht-finite Satzkonstituente,
- die auf eine prädikative syntaktische Konstruktion und eine semantische Prädikat-Argument-Struktur zurückgeht,
- die an der syntaktischen Oberfläche in reduzierter Form erscheint: ihr fehlen die morphologischen bzw. auxiliaren (Hilfsverb/Kopula) Elemente zur Anzeige relevanter prädikativer Kategorien (Tempus, Modus, Person), und ihre Subjektsposition bleibt obligatorisch unbesetzt.
- wobei das Subjektsargument der SekPräd mit einem Argument der HauptPräd referenzidentisch ist (Subjekts- oder Objektsargument).
- SekPräd ist nicht in der Semantik des einbettenden HauptPräd angelegt,
- belegt keine syntaktische Valenzstelle des einbettenden Verbs und instanziiert einen Sachverhalt, der gegenüber dem durch die Hauptprädikation ausgedrückten Sachverhalt als sekundär perspektiviert wird und den sie in eine semantisch weitgehend unspezifizierte Relation zum einbettenden Sachverhalt setzt, die auf einer allgemeinen temporalen Beziehbarkeit beider Sachverhalte beruht und durch keine explizit lexikalischen Mittel ausgedrückt oder näher spezifiziert wird.

Dabei gehen wir von einer semantischen Repräsentation wie bei Steube aus:

für Sekundärprädikate zum Subjekt der einbettenden Konstruktion:

für Sekundärprädikate zum Subjekt der einbettenden Konstruktion:

§ [[s INST [Q (XP_{1(j)})]] : [s REL s' : [s' INST [P (XP_{2(j)})]]]]

wobei: Q = sem. Repräsentation des Inhalts der einbettenden Hauptprädikation

P = sem. Repräsentation des Inhalts der Sekundärprädikation

XP₁ = Argument, über das die Hauptprädikation prädiziert

XP₂ = Argument, über das die Sekundärprädikation prädiziert

wobei: XP₁ = XP₂, daher gleiche Indizierung XP_j

XP_{1(j)} ≙ Oberflächensubjekt des Satzes

XP_{2(j)} ≙ Oberflächensubjekt (als Nullsubjekt) der sekundärprädikativen Konstituente

Bei einem Sekundärprädikat zum direkten Objekt O₄ der einbettenden Konstruktion würde das Subjeksargument der Sekundärprädikation XP₂ mit dem Argument der einbettenden Prädikation XP_k referenzidentisch sein, das an der syntaktischen Oberfläche die Position des O₄ einnimmt.

3. Ausprägungen der sekundärprädikativen Grundrelation

Wie die eingangs angeführten Beispiele zeigen, scheint das Funktionieren der zu untersuchenden Formen trotz der vergleichbaren Grundrelation und gemeinsamer Grundeigenschaften jedoch in sich differenziert.

Drücken die aus unterschiedlichen zugrundeliegenden Prädikatstypen resultierenden verschiedenen morphologischen Formen in ihren variierenden Stellungsmöglichkeiten im einbettenden Satz tatsächlich alle die gleiche sekundärprädikative Semantik aus? Welche verschiedenen Typen der sekundärprädikativen Relation gibt es möglicherweise? Welche Faktoren bestimmen den jeweiligen Typ?

In der Literatur ist am umfassendsten und detailliertesten für GK untersucht worden, in welcher unterschiedlicher Art sie sich in die jeweilige Gesamtkonstruktion einbetten, weshalb wir diese zum Ausgangspunkt unserer Betrachtungen machen wollen.

Auch wenn hier auf die spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten für die Ausprägung der konkreten Relation von GK zum einbettenden Sachverhalt nicht näher eingegangen werden soll, so kann aber wohl mit Jäger (Jäger 1982, Jäger/Müller 1982, Jäger/Koenitz 1983) (anknüpfend auch an Boguslavskij 1977 und in vielerlei Hinsicht mit Růžicka übereinstimmend) grundsätzlich zwischen zwei Arten unterschieden werden: einem akzessorischen und einem nicht-akzessorischen Typ von GK, die sich in ihrem Verhalten (Stellung in der Satztopologie, interpunktionelle/intonatorische Isolierung, Paraphrasierungsmöglichkeiten) unterscheiden.

Nicht-akzessorische GK errichten eine temporale, kausale, instrumentale, konditionale, konzessive ... Beziehung zum einbettenden Sachverhalt und bilden den Einordnungshintergrund für diesen, d.h. bei einer Paraphrasierung wird die kondensierte gerundiale Struktur zum adverbialen Nebensatz, dessen einleitende Konjunktion die Relation zwischen beiden Sachverhalten ausdrückt:

(38) *Widząc swojego męża*, młoda kobieta milknie zawstydzona.

(38') *Kiedy/Dlatego że widzi swojego męża*, młoda kobieta milknie zawstydzona.

Als/Weil sie ihren Mann sieht, verstummt die junge Frau verschämt.

bzw. zu einer Präpositionalphrase mit Verbalsubstantiv, bei der die Präposition die semantische Relation anzeigt:

(39) *Wychodząc zamyka drzwi*. Hinausgehend schließt er die Tür.

(39') *Przy wychodzeniu zamyka drzwi*. Beim Hinausgehen schließt er die Tür.

Bei Sätzen mit solcherart GK kann es sich um zwei relativ selbständige Sachverhalte bzw. Geschehen handeln (Sätze 38 u. 39) bzw. bei instrumentaler Relation auch nur um ein Geschehen (Satz 40), wobei durch das gerundiale Geschehen gleichzeitig das finit ausgedrückte Geschehen (real oder potentiell) mitvollzogen bzw. ausgedrückt wird (cf. Jäger 1982, 50). Letzteres scheint Růžickas "integrativer Koreferenz" (Růžicka 1986, 186), d.h. der Identifikation der referentiellen Theta-Rollen der beiden Propositionen (Růžicka 1990, 368-369) zu entsprechen.

(40) *Gramatyka kończy pierwszą fazę pracy, wydzielając segment centralny zdania*.

Die Grammatik beendet die erste Arbeitsphase, indem sie das zentrale Element des Satzes aussondert.

Die nicht-akzessorischen GK sind in der Regel vom Restsatz isoliert (Interpunktion, Intonation) und stehen typischerweise, aber nicht notwendig in Anteposition.

Akzessorische GK, die bevorzugt in Postposition stehen, drücken ein Geschehen aus, das zusätzlich zum Hauptgeschehen hinzutritt, akzessorisch zu diesem verläuft, was u.a. paraphrasierbar ist durch Umwandlung der GK in einen mittels "przy czym" ("wobei") bzw. "a przy tym" ("und dabei") eingeleiteten finiten Neben- bzw. Hauptsatz:

(41) *Wychodzi śpiewając piosenkę*.

(41') *Wychodzi, przy czym / a przy tym śpiewa piosenkę*.

Sie geht hinaus, wobei sie ein Lied singt / und dabei singt sie ein Lied.

Akzessorische GK stehen i.d.R. in einem inversen Verhältnis zum einbettenden Sachverhalt (Jäger/Koenitz 1982, 115), d.h. nicht die GK ordnet hier das finit ausgedrückte Hauptgeschehen temporal ein oder ist instrumentale oder kausale Bestimmung zu diesem, sondern es steht umgekehrt das finit ausgedrückte Hauptgeschehen in temporaler, kausaler, instrumentaler Relation zum gerundialen Geschehen. Daher sind, im Gegensatz zu den nicht-akzessorischen GK, die Sätze mit akzessorischen GK semantisch nicht äquivalent mit Satzgefügen, bei denen die GK in einen konjunkional eingeleiteten adverbialen Nebensatz umgewandelt wurde (41" entspricht nicht 41):

- (41") Wychodzi, **kiedy** śpiewa piosenkę.
Er geht hinaus, während er ein Lied singt.

Ganz im Gegenteil könnte bei akzessorischen GK der Hauptsatz zum adverbialen Nebensatz transformiert werden:

- (41'") **Kiedy** wychodzi, śpiewa piosenkę.
Während er hinausgeht, singt er ein Lied.

Auch kann bei Umwandlung der GK in ein Verbalsubstantiv dieses nicht mittels Präposition "przy" ("bei"), wie bei nicht-akzessorischer temporaler Relation, sondern eher durch die Präposition "w" ("unter") angeschlossen werden:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| (42) Wychodzi <i>milcząc</i> . | Sie/Er geht schweigend hinaus. |
| (42') Wychodzi * przy <i>milczeniu</i> . | Sie/Er geht *beim Schweigen hinaus. |
| (42'') Wychodzi w <i>milczeniu</i> . | Sie/Er geht unter Schweigen hinaus. |

Auch im Falle akzessorischer GK kann es sich entweder um den Ausdruck zweier distinkter Sachverhalte (Satz 41) oder um ein- und denselben Sachverhalt (bei invers-instrumentaler Relation) handeln (Satz 43):

- (43) Gramatyka magazynuje ciąg liter w zmiennej WORD, *uznając go w ten sposób za wyraz*.
Die Grammatik speichert die Buchstabenfolge unter der Variablen WORD, sie auf diese Weise als Ausdruck anerkennend/und erkennt sie auf diese Weise als Ausdruck an.

Die oben beschriebene akzessorische Relation bestimmter GK, insbesondere die invers-temporale Ausprägung, scheint nun aber annähernd die Beziehung zu sein, in der auch pA zur Hauptprädikation stehen und wie sie von Wilder bzw. Steube für die pA bzw. sekundären Prädikate in Modifikatorposition beschrieben worden ist. Auch Weiss hatte, in Anknüpfung an Růžicka, bereits darauf hinge-

wiesen, daß die Art sekundärer Prädikativität, die er GK grundsätzlich zuschreibt, auch den pA zukommt.

Als eine zugrundeliegende zweite Prädikation über das Satzsubjekt (oder Objekt) drücken die pA wie die akzessorischen GK einen Sachverhalt aus, der zur Zeit des durch die Hauptprädikation ausgedrückten Sachverhalts bzw. Geschehens zusätzlich besteht.

In Analogie zu den invers-temporalen GK können auch pA unter Vorbehalt als ein durch "a przy tym" bzw. "przy czym" (= "und dabei" bzw. "wobei") eingeleiteter Nebensatz paraphrasiert werden und ist die Hauptprädikation u.U. in einen konjunkional eingeleiteten temporalen Nebensatz umwandelbar:

- (44) Anna wyszła *smutna*.
 Anna ging traurig hinaus.
 (44') Anna wyszła, **przy czym** była *smutna*.
 Anna ging hinaus, wobei sie traurig war.
 (44'') **Kiedy** Anna wyszła, była *smutna*.
 Als Anna hinausging, war sie traurig.

Allerdings ist die Akzeptanz der Sätze 44' und 44'' als Paraphrasierungen von 44 etwas problematisch. Liegt bei den bisher beschriebenen (nicht koreferenten) GK eine Zweifelt des Geschehens vor, da sie als ein vom einbettenden Sachverhalt distinkter Sachverhalt anzusehen sind, der zu diesem in eine Relation tritt und mit diesem zu einem komplexen Sachverhalt integriert wird, so sind dagegen pA i.d.R. bereits so weit in den einbettenden Sachverhalt integriert, daß kaum noch von einem durch sie ausgedrückten eigenständigen Geschehen bzw. Sachverhalt die Rede sein kann. Vielmehr scheint hier der Referent des Hauptsatzsubjekts als ein solcher, wie er in der Sekundärprädikation charakterisiert wird, die Haupt-handlung zu vollziehen bzw. dem Hauptgeschehen zu unterliegen, so daß im Grunde genommen nur noch von einem Geschehen gesprochen werden kann. Andererseits wird das Hauptgeschehen gleichzeitig durch die den Subjektsreferenten charakterisierende Sekundärprädikation in gewisser Weise modifiziert.

Die Integration des pA in den Gesamtsatz schlägt sich auch in einer äußerlich starken Integration in den einbettenden Satz nieder (adverbielle Position in der Satztopologie, keine interpunktionelle/intonatorische Isolierung), wogegen bei GK eine stärker oder schwächer ausgeprägte formale Isolierung vom Restsatz zu beobachten ist (periphere Position, intonatorische bzw. interpunktionelle Trennung). Damit verbunden sind auch Unterschiede zwischen pA und GK in ihrem Verhalten in der Thema-Rhema-Gliederung, in ihrer Fokussierbarkeit, Negierbarkeit, Erfragbarkeit, Erweiterbarkeit u.a.

Diese semantischen und Verhaltensunterschiede sind jedoch nicht eindeutig auf die verschiedenen Formen festgelegt: Es treten auch einfache (d.h. unerweiterbare) Gerundien auf, die so weit in den Hauptsachverhalt, und damit in den Haupt-

satz hineinintegriert sind, daß sie sich kaum vom engen Anschluß der pA unterscheiden (Satz 45).

- (45) *Anna wyszła milcząc/krzycząc.*
Anna ging schweigend/schreiend hinaus.

Doch auch umgekehrt können nichtgerundiale Formen in lockerem Anschluß und in nicht-akzessorischer Verwendung, wie GK, vorkommen:

- (46) *Szczęśliwa i zadowolona*, młoda kobieta uśmiecha się radośnie.
Glücklich und zufrieden, lächelt die junge Frau freudig.
(46') *Dlatego że jest szczęśliwa i zadowolona*, młoda kobieta uśmiecha się radośnie.
Weil sie glücklich und zufrieden ist, lächelt die junge Frau freudig.

Sowohl pA als auch GK können in integrierter Verwendung, in der sie eine Adverb-Position in der Satztopologie einnehmen, den Hauptakzent des Satzes tragen – nach Weiss sind sie "fokussierbar" – und in der funktionalen Satzperspektive (Thema-Rhema-Gliederung) können sie einfaches Rhema oder Thema des Satzes sein, in der Regel treten sie als rhematisches Element auf, worauf Steube (1993) verweist:

- (44') Anna wyszła **SMUTNA**. (Hauptakzent und einfaches Rhema)
(45') Anna wyszła **MILCZĄC**. (Hauptakzent und einfaches Rhema)

Die isolierten GK (bei Jäger "nebenprädikativisch") sowie auch alle anderen Formen, die in dieser Verwendungsweise auftreten, können im Gegensatz dazu nur entweder "Haupt- oder Nebenthema innerhalb eines komplexen Rhemas, das das Hauptprädikat einschließt," sein (Jäger/Koenitz 1982, 120-130)³:

- (46) [*Szczęśliwa i zadowolona*]_(NR), młoda kobieta [*UŚMIECHA SIĘ* radośnie]_(HR).
(46') [*SZCZĘŚLIWA I ZADOWOLONA*]_(HR), młoda kobieta [*uśmiecha się* radośnie]_(NR).
(47) [*Widząc swojego męża*]_(NR), młoda kobieta [*milknie ZAWSTYDZONA*]_(HR).
(47') [*Widząc swojego MĘŻA*]_(HR), młoda kobieta [*milknie zawstydzona*]_(NR).
(48) Anna [*chowa paczkę do torby*]_(NR), [*rozumiejąc ZBĘDNOŚĆ* tego prezentu]_(HR).

Die eng angeschlossenen akzessorischen GK bzw. pA zeichnen sich gegenüber den anderen GK u.a. auch dadurch aus, daß sie negiert und u.U. erfragt werden können:

(44") Anna wyszła *nie smutna*, a zupełnie wesoła.

(44'") Anna wyszła *smutna*.

– W jakim stanie wyszła Anna?

– (Wyszła) *Smutna*.

Dagegen isoliert, nicht-akzessorisch:

(47') *Widząc swojego męża*, młoda kobieta milknie zawstydzona.

– Dlaczego milknie zawstydzona?

– **Widząc swojego męża*.

– **Milknie zawstydzona, widząc swojego męża*.

– (*Milknie zawstydzona*,) ponieważ widzi swojego męża.

Sowohl gerundiale als auch nicht-gerundiale Formen in lockerem Anschluß sind erweiterbare Strukturen (Realisierung von Argumenten, Modifizierung durch Adverbien):

(49) *Szczęśliwy i już przekonany o swoim ojcostwie*, mężczyzna kupuje swojej żonie pak róż, a kolegom stawia tradycyjne "pół litra".

(50) *Jeszcze milcząc ze wstydu*, Anna wchodzi do naszego pokoju.

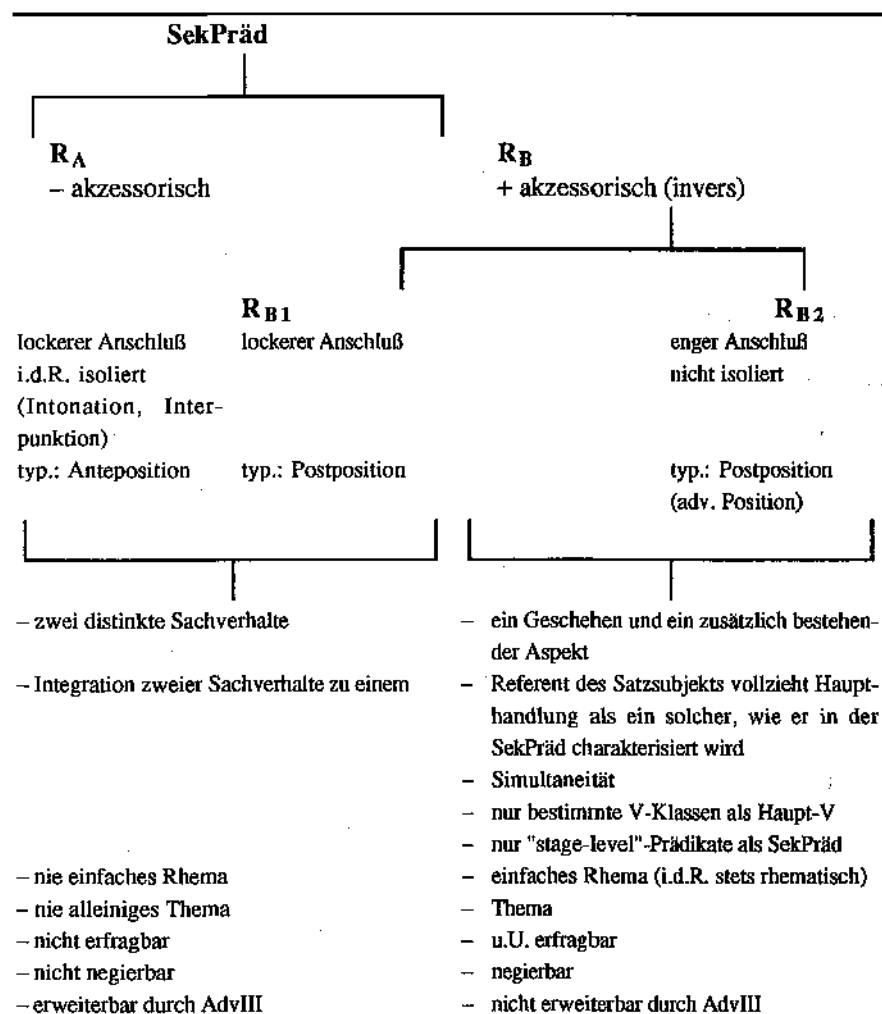
In stark integrierter Verwendungsweise mit engem Anschluß treten dagegen nur einfache Gerundien auf und sind keine Satz- oder temporalen, kausalen Adverbien (Adverbien Stufe III) einfügbar, ohne daß dadurch die totale Integration in den einbettenden Sachverhalt schwächer bzw. aufgelöst würde. Allerdings können die nicht-gerundialen Formen um Argumente erweitert sein:

(51) *Ludzie wrócili smutni i rozczarowani po dopiero co przeżytych zdarzeniach*.

Es konnte also gezeigt werden, daß die von uns betrachteten sprachlichen Phänomene durchaus nicht alle auf absolut gleiche Weise ins Gesamtgeschehen eingebettet sind, sondern die eingangs definierte sekundärprädikativische Relation R unterteilt werden kann in eine nichtakzessorische Relation R_A und eine akzessorische Relation R_B , die wiederum mit lockerem Anschluß als R_{B1} und mit engem Anschluß und starker Integration des Sekundärprädikats ins Hauptgeschehen als R_{B2} vorkommt.

Dennoch sprechen die anfangs genannten Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Typen von Sekundärprädikaten dafür, sie weiterhin als eine Gesamtklasse zu betrachten. Sie instanziierten alle einen als sekundär perspektivierten Sachverhalt, der in eine bestimmte, aber nicht explizit spezifizierte Relation zum Hauptgeschehen tritt, für die in jedem Falle der temporale Bezug die Grundlage ist, und die damit das Hauptgeschehen insgesamt modifiziert.

In Abb.1 sind die Hauptcharakteristika der verschiedenen Typen von Sekundärprädikaten zusammengefaßt:



Die in instrumentaler bzw. invers-instrumentaler Relation zum einbettenden Sachverhalt stehenden GK, bei denen "integrative Koreferenz" bzw. "komplementäre Koinzidenz" mit dem einbettenden Sachverhalt vorliegt, haben, wie von Růžicka und Jäger/Koenitz bemerkt, nicht den Status eines satzmodifizierenden Sekundärprädikats, sondern fungieren als Modifikator der engeren Verbalphrase,

bei Jäger/Koenitz als modale/instrumentale Adverbialbestimmung. Bei ihnen liegt nur ein Sachverhalt vor, während es sich bei Sekundärprädikaten um einen zweiten, vom einbettenden Sachverhalt distinkten Sachverhalt handelt.

Ein weiterer Typ des semantischen Bezugs von Sekundärprädikaten auf die Hauptprädikation ist der sogenannte "Nachtrag", der sowohl in gerundialer als auch in nichtgerundialer Form auftritt:

- (52) *Magda stoi wyprostowana w korytarzu, wysoka i wyprostowana, z podkrążonymi od niewyspania oczyma, ciągle się rozglądając.*
 Magda steht aufgerichtet im Korridor, groß und aufgerichtet, mit vor Müdigkeit umränderten Augen, sich ständig umsehend.

Dieser ist entweder eine weitere Art des akzessorischen Anschlusses oder fällt eventuell als eine Art der asyndetischen Satzanreihung (Růžička 1990, 375) ganz aus dem Bereich der Sekundärprädikate, wie sie von uns definiert wurden, heraus. Dazu fehlen noch die nötigen Untersuchungen.

Insgesamt ist die semantische Unterklassifizierung der sekundärprädikativischen Relation nicht als endgültig anzusehen und wird nach weiteren Untersuchungen und Tests sowie im Ergebnis einer exakten syntaktischen und semantischen Beschreibung der verschiedenen Sekundärprädikate u.U. revidiert werden.

4. Zusammenhänge zwischen der Semantik von Haupt- und Sekundärprädikation und dem Typ der sekundärprädikativischen Relation zwischen ihnen

Das Vorkommen der verschiedenen Formen in den 3 Relationstypen scheint stark mit den den Sekundärprädikaten zugrundeliegenden Prädikationstypen und der Semantik der beiden beteiligten Prädikationen zusammenzuhängen.

Das Bedingungsgefüge für das Zustandekommen akzessorischer vs. nichtakzessorischer Relationen (A vs. B) zwischen Haupt- und Sekundärprädikation ist sehr komplex und bedarf genauerer Untersuchungen. Hier seien nur einige Überlegungen dazu notiert:

Sekundärprädikate in akzessorischer Relation B zur Hauptprädikation sollten aufgrund des simultanen Charakters ihrer Relation zum Hauptprädikat durch eine gewisse Imperfektivität gekennzeichnet sein, ein andauerndes Geschehen zum Ausdruck bringen. Dies wird im Polnischen v.a. durch die grammatische Kategorie des Aspekts erreicht. Daher treten in dieser Relation kaum perfektive Gerundien auf, wobei allerdings auch eine Tendenz zur Aspektneutralisierung bei gerundialen Konstruktionen zu verzeichnen ist.

Was das Verhältnis der Semantik der beiden zugrundeliegenden Prädikate anbelangt, so kann bei der akzessorischen Relation R_B auf folgende Überlegungen hingewiesen werden.

Üblicherweise signalisiert das Gerundialmorphem, daß ein Prädikat als sekundär zurücktritt und den Einordnungshintergrund für das finite Prädikat bildet. Bestimmte Prädikatskombinationen lassen aus ihrer Semantik heraus aber nur bzw. auch die umgekehrte (also akzessorische) Relation zu. Da bei dieser Relation R_B also das Hauptprädikat den Einordnungshintergrund für das sekundärprädikativische Geschehen bildet, werden als Hauptprädikate vorwiegend solche Verben auftreten, die dafür prädestiniert sind. In unserer Beispielsammlung traten u.a. Verben auf, die elementare Handlungen wie Bewegungen, Positionierungen, Sinneswahrnehmungen, einen Akt des Sagens usw. zum Ausdruck bringen. Zu diesen können dann andere Prädikate, wenn sie sich in einer bestimmten Position in der Satztopologie befinden (nicht oder selten Anteposition) und auch von ihrer Semantik her vor dem Hintergrund dieser Prädikate ablaufen können, in akzessorischer Relation hinzutreten und dabei mehr oder weniger stark ins finit ausgedrückte Hauptgeschehen integriert werden und damit das Gewicht auf sich ziehen.⁴

- (53) Hanka wychodzi zamykając drzwi.
 Hanka geht die Tür schließend hinaus.
 Hanka geht hinaus und schließt dabei die Tür.

Wie die folgenden Beispiele a-f zeigen, ist z.B. das Bewegungs-Prädikat WYCHODZ- (hinausgehen) – ob gerundialisiert oder finit – in fast allen Stellungsvarianten (a-e) der temporale Einordnungshintergrund für das vor diesem ablaufende Geschehen ZAMYK- DRZWI (Tür schließen), lediglich bei Anteposition des gerundialisierten Prädikats ZAMYK- DRZWI ist dieses der temporale Bezugspunkt für das Geschehen WYCHODZ- (f).

- | | |
|--|---|
| a) Wychodząc Hanka zamknęła drzwi. | Hinausgehend schloß Hanka die Tür.
(= beim Hinausgehen) |
| b) Hanka wychodząc zamknęła drzwi. | Hanka schloß hinausgehend die Tür.
(= beim Hinausgehen) |
| c) Hanka zamknęła, wychodząc , drzwi. | Hanka schloß hinausgehend die Tür.
(= beim Hinausgehen) |
| d) Hanka zamknęła drzwi wychodząc . | Hanka schloß die Tür hinausgehend.
(= beim Hinausgehen) |
| e) Hanka wyszła zamykając drzwi. | Hanka ging die Tür schließend hinaus.
(= und schloß dabei die Tür) |
| f) Zamykając drzwi, Hanka wyszła . | Die Tür schließend, ging Hanka hinaus.
(= als sie die Tür schloß) |

Allerdings sind diese Kriterien wenig restriktiv und ist das semantische Bedingungsgefüge für die Ausprägung einer akzessorischen Relation R_p sehr komplex und, wie am Beispiel ersichtlich, auch von Stellungskriterien abhängig.

Wesentlich stärkere Restriktionen hinsichtlich der Semantik der beteiligten Prädikationen scheinen für die stark integrierten Sekundärprädikate mit engem Anschluß in Relation B_2 zu gelten.

Da bei dieser Relation der Subjektsreferent die Haupthandlung als ein solcher vollzieht, wie er in der Sekundärprädikation gekennzeichnet wird, drückt die sekundäre Prädikation folglich eine andauernde Situation, ein homogenes andauern des Geschehen, am günstigsten ein ZUSTAND, eine EIGENSCHAFT aus (Imperfektivität, Nicht-Zielorientiertheit der Prädikate), deren eigenständiger Geschehenscharakter außerdem so weit zurückgedrängt ist, daß die starke Integration ins Hauptgeschehen erfolgen kann.

Prototypische Zustandsprädikate sind Konstruktionen mit den Zustandsverben *par excellence* "sein" und "haben" in ihrer Funktion als Voll-, Hilfs- oder Kopula-verben. So erklärt sich auch die typische Verwendungsweise von reduzierten Kopula-Prädikativ-Strukturen und anderen um die verbalen Prädikatsteile "sein" und "haben" reduzierten Strukturen als Sekundärprädikate in Relation B_2 , d.h. als pA:

- | | | |
|---|---|------------------------------|
| (54) Anna wyszła <i>smutna</i> . | – | BYĆ SMUTN- |
| (55) Anna wyszła <i>lekko uważona</i> . | – | BYĆ LEKKO URAŻON- |
| (56) Anna siedziała <i>śpiąca</i> . | – | BYĆ ŚPIĄC- |
| (57) Anna stała <i>ze słuchawkę w ręku</i> . | – | MIEĆ SŁUCHAWKĘ W
RĘKU |
| (58) Anna wyszła <i>w dziurawych
dżinsach</i> . | – | BYĆ W DZIURAWYCH
DŻINSACH |
| (59) Anna wyszła <i>jako zwyciężczyni</i> . | – | BYĆ ZWYCIĘŻCZYNIA |

Die Reduktion der Kopula ist dabei obligatorisch, um die starke Integration des Sekundärprädikats in die Hauptproposition zu gewährleisten.

Passivpartizipien werden in dieser eng angeschlossenen Verwendung also vorzugsweise als Zustandspassiv bzw. bereits lexikalisierte Adjektive in Kopula-Prädikativ-Strukturen interpretiert.

Neben den genannten reduzierten Strukturen können aber auch gerundiale Formen mit entsprechender Semantik, d.h. vor allem von Zustandsverben sowie bestimmten homogenen Aktivitäts- oder Prozeßverben gebildete imperfektive Gerundien, die wegen ihrer eigenen lexikalischen Semantik nicht getilgt werden können, in Relation B_2 vorkommen:

- | | | |
|---|---|------------------------|
| (60) Ojciec pracuje <i>siedząc</i> .
Der Vater arbeitet sitzend. | – | Zustandsverb |
| (61) Magda siedziała <i>śpiąc</i> .
Magda kam schlafend zurück. | – | Zustand oder Aktivität |

- (62) *Magda wróciła milcząc.* – Zustand oder Aktivität
 Magda kam schweigend zurück.
- (63) *Magda wyszła krzycząc.* – Aktivitätsverb
 Magda ging schreiend hinaus.
- (64) *Z głową opartą o krawędź fontanny* – Zustands-V
starzec śpi pół leżąc, pół siedząc.
 Den Kopf auf den Brunnenrand gestützt,
 schläft der Alte halb liegend, halb sitzend.

In der Regel kommen gerundiale Formen in Relation B₂ nur als einfache Gerundien vor, da die durch erweiterte Gerundialkonstruktionen eingebrachten Aktanten den eigenständigen Handlungscharakter der sekundären Prädikation verstärken und diese dann nicht mehr total ins Hauptgeschehen integriert sein könnte, sondern eine Zweiheit des Geschehens nahegelegt würde.

- (61') *Magda wróciła, jeszcze milcząc ze wstydu.*
 Magda kam zurück, noch schweigend vor Scham.
- (62') *Magda wróciła śpiąc na jego kolanach.*
 Magda kehrte auf seinen Knien schlafend zurück.
- (63') *Magda wyszła krzycząc na niego ze złości.*
 Magda ging hinaus, aus Ärger auf ihn einschreiend.

Wilder verweist auch darauf, daß bei pA der temporäre Charakter der sekundärprädikativisch ausgedrückten Eigenschaft (Zustand, Sachverhalt) geradezu fokussiert zu sein scheint, so daß in dieser Verwendung nur sogenannte "stage-level"-Prädikate (nach Kratzer) auftreten. Die SekPräd in Relation B₂ drücken einen Zustand aus, der durch eine vorausgegangene Transformation entstanden ist und nur innerhalb eines begrenzten Zeitraumes besteht.

Die durch SekPräd in Relation B₂ ausgedrückten temporären Zustände können semantisch klassifiziert werden in physische und psychische Zustände und weitere Untergruppen, die durch die drei Prädikationstypen a) SEIN WIE (AP, PartP, "jako"-P), b) SEIN WOMIT (PP mit "z" oder "bez", die einen dem Zustandsträger äußerlich anhaftenden Gegenstand bzw. ein merkmalthaftes Teil seines Körpers oder auch einen ihn gerade kennzeichnenden Gemütszustand ausdrücken), c) SEIN WORIN (PP mit "w" oder "bez", die etwas den Zustandsträger physisch oder geistig Umgebendes zum Ausdruck bringt).

- a) *Artur stoi wyprostowany przede mną.*
 Artur stoi *pijany* przede mną.
- b) *Hanka czeka z książką w ręku na niego.*
 Hanka czeka z *mokrymi włosami* na niego.
 Hanka czeka z *wyrzutami sumienia* na powrót swojego chłopaka.
- c) *Artur wchodzi w swoich dziurawych dżinsach.*
 Artur wchodzi w *milczeniu*.

In nicht-akzessorischer, das Sekundärprädikat nicht voll ins Hauptprädikat integrierender Relation R_A können Prädikate jeglicher Semantik auftreten, wobei die Nicht-Integration, d.h. die Zweifelhait des komplexen Geschehens und der weite Interpretationsspielraum für die Relation zwischen beiden typischerweise durch das Gerundialmorphem signalisiert wird. Zusätzliche Indikatoren können Anteposition und interpunktionelle bzw. intonatorische Mittel sein. In der Regel legen aber bereits die Semantik der Prädikate und die syntaktischen Erweiterungen des Sekundärprädikats im Zusammenspiel mit dem Gerundialmorphem den eigenständigen Handlungs- bzw. Geschehenscharakter der Sekundärprädikats und die Zweifelhait des Geschehens fest. Es sind aber auch problemlos die für Relation R_{B2} typischen, auf die Zustandsverben "sein" und "haben" zurückgehenden Prädikate in nichtintegrierter Verwendung (R_A) möglich. Dabei bleibt die Kopula bzw. das Hilfs- oder Vollverb mitunter an der syntaktischen Oberfläche in gerundialisierter Form erhalten ("będąc", "mając"):

- (65) *Będąc młodą żoną*, nie potrafiła gotować.
Eine junge Frau seiend (Da sie eine junge Frau war), konnte sie nicht kochen.
- (66) *Będąc szczęśliwą i zadowoloną*, młoda kobieta uśmiecha się radośnie.
Glücklich und zufrieden seiend (Da sie glücklich und zufrieden ist), lächelt die junge Frau erfreut.
- (67) *Mając słuchawki na uszach*, Piotr nie słyszał dzwonka.
Die Kopfhörer auf den Ohren habend (da er die Kopfhörer auf den Ohren hatte), hörte Piotr das Klingeln nicht.

Wird der verbale Prädikatsteil bei diesen Nicht-Geschehen (Zuständen) dennoch zur Oberfläche hin eliminiert, so wird die Funktion des Gerundialmorphems von anderen sprachlichen Mitteln übernommen, die dann für die Signalisierung der Relation R_A obligatorisch sind:

- Anteposition
- starke intonatorische Isolierung
- Isolierung durch Interpunktionszeichen (Komma, Gedankenstrich).

- (66') *Shczęśliwą i zadowoloną*, młoda kobieta uśmiecha się radośnie.
Glücklich und zufrieden, lächelt die junge Frau erfreut.
- (67') *Słuchawki na uszach*, Piotr nie słyszał dzwonka.
Die Kopfhörer auf den Ohren, hörte Piotr das Klingeln nicht.

Im Gegensatz zu ihrer Verwendung in Relation R_{B2} könnten die nichtgerundialen Formen in Relation R_A vielleicht als elliptische Formen mit strukturell anwesendem gerundialisierten Kopula-, Hilfs-, Vollverb "sein"/"haben" betrachtet werden. Dafür spricht u.a., daß in diesen Strukturen die gerundialisierte Verbform stets einfügbar ist, ohne die Akzeptanz des Satzes einzuschränken, wogegen bei

Relation R_{B2} Formen mit gerundialisiertem Kopula- bzw. Hilfsverb kaum akzeptabel sind.⁵

Die Auswertung der Beispielsammlung ergab, daß stark integrierte SekPräd in Rel R_{B2} häufig mit sehr konkreten, aber semantisch relativ unspezifizierten finiten Verben im Hauptprädikat auftreten, die irgendwie ergänzungsbedürftig zu sein scheinen. So konnten v.a. einfache Verben der Positionierung (stać, siedzieć, leżeć, wisieć), der Bewegung (chodzić, iść, biegać und deren Präfigierungen), der aktiven Wahrnehmung (patrzeć, przeglądać, przyglądać u.a.), der Exteriorisierung von Meinungen und Gefühlen (mówić, wołać, śmiać się, zaśmiewać się u.a.) beobachtet werden.

Die Verwendung bestimmter SekPräd mit bestimmten HauptPräd scheint dabei durch semantische Kompatibilitäts- und kommunikative Relevanzkriterien geregelt zu sein.

- (68a) Franek odchodzi wyprostowany.
- (68b) ?Franek patrzy wyprostowany w jej oczy.
- (68c) ?Franek mówi wyprostowany do mnie.
- (69a) Franek odchodzi zamyślony.
- (69b) Franek patrzy zamyślony w jej oczy.
- (69c) Franek mówi zamyślony o swojej miłości.
- (70) Franek zagląda schylony do studni.

So sind die als [+körperlich] zu charakterisierenden, einen physischen Zustand beschreibenden Verben der Bewegung/Positionierung sowohl mit SekPräd des physischen Zustands als auch mit mentalen Zuständen kompatibel (68a, 69a). Die [-körperlichen], einen psychischen Vorgang ausdrückenden Verben der Wahrnehmung und des Sagens/Denkens sind mit pA vereinbar, die mentale Zustände zum Ausdruck bringen (69b, c), aber auch mit pA, die eigentlich einen physischen Zustand ausdrücken, der aber auch auf eine mentale Verfassung des Zustandsträgers übertragbar ist (68b, c). Sie sind darüber hinaus auch mit pA des physischen Zustands kompatibel, wenn in diesen Fällen ein körperlicher Aspekt des mentalen Vorgangs affiziert wird (70).

Die pA verschiedener Semantik beziehen sich also auf verschiedene Aspekte der einbettenden Prädikation: körperlich-konkrete pA des physischen Zustands auf einen körperlichen Aspekt des Hauptprädikats, nicht-körperliche, mentale pA des psychischen Zustands auf einen mentalen, inneren Aspekt des Hauptprädikats. So erfolgt offenbar eine semantische Selektion der pA durch das Hauptprädikat: es läßt nur solche pA zu, die semantisch mit ihm vereinbar sind und überhaupt Relevanz haben können für den sie einbettenden, durch das Hauptprädikat ausgedrückten Sachverhalt.

Auch der temporäre Charakter des SekPräd, seine Zugehörigkeit zur Klasse der "stage-level predicates" scheint nur im textuellen und situativen Kontext, rela-

tional zum Hauptpräd festlegbar zu sein, in Abhängigkeit von dessen zeitlicher Ausdehnung. "BYĆ ZDROW-" (gesund sein) ist in Bezug auf ein HauptPräd "WRÓCIĆ" (zurückkehren) durchaus ein stage-level predicate, da "wrócić" durchaus einen längeren Zeitraum des Fernbleibens implizieren kann, innerhalb dessen eine Zustandsveränderung von krank zu gesund eingetreten sein kann, während in die von einem HauptPräd "WYCHODZIĆ" (hinausgehen) errichtete Zeitstruktur "BYĆ ZDROW-" kaum als Endzustand einer Transformation, als ein temporäres Phänomen eingeordnet werden kann.

(71) *Franek wrócił zdrowy.* / * *Franek wyszedł zdrowy.*

Sekundärprädikate in Relation B₂ und einfache Verben der Bewegung

Die einfachen Verben der Positionierung und Bewegung haben eine relativ unspezifizierte Eigensemantik und scheinen irgendwie ergänzungsbedürftig zu sein. Dabei kann als Komplement alternativ eine Lokalangabe (lokal oder direktional je nach Semantik des Verbs) oder eine Modalangabe fungieren, die den syntaktischen Status einer Adverbialbestimmung hat.

- | | | |
|--|-------------------|-------------------------------|
| (72a) <i>Ojciec idzie do mnie</i> (PP). | lokal-direktional | Der Vater geht zu mir. |
| (72b) <i>Ojciec idzie szybko</i> (Adv). | modal | Der Vater geht schnell. |
| (73a) <i>Ojciec stoi przed domem</i> (PP). | lokal | Der Vater steht vor dem Haus. |
| (73b) <i>Ojciec stoi spokojnie</i> (Adv). | modal | Der Vater steht ruhig. |

Mitunter erscheinen diese Verben jedoch ohne eine solche Ergänzung und nur um ein pA erweitert.

- (72c) *Ojciec idzie z kawą w rękę* (PP).
Der Vater geht mit dem Kaffee in der Hand.
- (73c) *Ojciec stoi spokojny i nieporuszony* (AP).
Der Vater steht ruhig und unbewegt (da).

Dennoch ist das pA nicht als eine Modifizierung der Vollzugsart des Hauptgeschehens, wie dies bei modalen Adverbialbestimmungen der Fall ist, anzusehen, sondern stellt in der Regel tatsächlich nur einen begleitenden Zustand dar, der aber völlig ins Hauptgeschehen integriert ist. Es stellt sich nun die Frage, ob das pA hier eine weitere alternative Belegungsmöglichkeit der Komplementstelle des finiten Verbs ist (da es als einzige Erweiterung der betreffenden Verben fungieren kann) oder ob es in seiner sekundärprädikativischen Funktion in der entsprechenden Modifikatorposition zu einem Verb mit elliptisch ausgelassenem unspezifizierten lokalen Komplement hinzutritt.

Mitunter ist das Sekundärprädikat überhaupt nicht als eigenständiger Sachverhalt zu interpretieren, sondern nur im Zusammenhang mit dem Hauptprädikat zu sehen:

- (74) Ojciec wrócił *pierwszy*.
 Der Vater kam *als erster* zurück.
 *Der Vater kam zurück und war dabei erster.

Andere Verbindungen von finitem Verb und pA erinnern an komplexe prädikative Strukturen,

- (75) Samochód stoi *zaparkowany* przed domem.
 Das Auto steht geparkt vor dem Haus.

die an deutsche Konstruktionen der Art "geflogen kommen", "geritten kommen" erinnern, bei denen das finite Verb (auch aufgrund seiner sehr geringen Eigensemantik, die außerdem im Partizip fast vollständig noch einmal enthalten ist), in Richtung eines Hilfsverbs tendiert.

Zu Verben der Bewegung und der Positionierung allgemein

Verben der Bewegung und Positionierung drücken relativ elementare Geschehen bzw. Sachverhalte aus und sind in unspezifizierter Form prädestiniert, den Einordnungshintergrund für andere Geschehen und Sachverhalte zu bilden. Wenn sie in finiter Form als Hauptprädikate vorkommen, treten daher oft andere Prädikate in sekundärprädikativischer Relation B₁ (akzessorisch) oder B₂ (pA) zu ihnen hinzu:

- | | |
|---|--|
| (76a) Ojciec wychodzi <i>śpiewając piosenkę</i> . | Der Vater geht ein Lied singend hinaus. |
| (76b) Ojciec, <i>śpiewając piosenkę</i> , wychodzi . | Der Vater geht ein Lied singend hinaus. |
| (77a) Ojciec wychodzi <i>zszokowany</i> . | Der Vater geht schockiert hinaus. |
| (77b) Ojciec <i>zszokowany</i> wychodzi . | Der Vater geht schockiert hinaus. |
| (78a) Ojciec leży na łóżku <i>czytając gazetę</i> . | Der Vater liegt auf dem Bett, die Zeitung lesend. |
| (78b) Ojciec <i>leży czytając gazetę</i> na łóżku. | Der Vater liegt, die Zeitung lesend, auf dem Bett. |
| (78c) Ojciec <i>czytając gazetę</i> leży na łóżku. | Der Vater liegt, die Zeitung lesend, auf dem Bett. |
| (79a) Ojciec leży na łóżku <i>zmęczony</i> . | Der Vater liegt müde auf dem Bett. |
| (79b) Ojciec <i>leży zmęczony</i> na łóżku. | Der Vater liegt müde auf dem Bett. |
| (79c) Ojciec <i>zmęczony</i> leży na łóżku. | Der Vater liegt müde auf dem Bett. |

Nur bei Anteposition und zusätzlicher Isolierung des Sekundärprädikats kann dieses den Einordnungshintergrund für das finit ausgedrückte Bewegungs- oder Positionierungsprädikat bilden (Rel A):

- | | |
|---|---|
| (76c) <i>Śpiewając piosenkę, ojciec wychodzi.</i> | Ein Lied singend, geht der Vater hinaus. (= Während er ein Lied singt) |
| (77c) <i>Zszokowany, ojciec wychodzi.</i> | Schockiert geht der Vater hinaus. (= Da er schockiert ist) |
| (78d) <i>Czytając gazetę, ojciec leży na łóżku.</i> | Die Zeitung lesend, liegt der Vater auf dem Bett (= während er die Zeitung liest) |
| (79d) <i>Zmęczony, ojciec leży na łóżku.</i> | Müde, liegt der Vater auf dem Bett. (= Da er müde ist) |

Werden die Bewegungs- und Positionierungsverben gerundialisiert, muß differenziert werden. Bewegungsverben sind Handlungsverben, deren Subjekt ein Agens ist, Positionierungsverben sind dagegen Zustandsverben, deren Subjekt als Zustandsträger charakterisiert werden kann. Durch ihre Semantik sind beide Verbtypen prädestiniert, in gerundialisierter Form in jeder Stellungsmöglichkeit als Einordnungshintergrund zu fungieren, so daß Rel A vorliegt:

- | | |
|--|---|
| (76'a) <i>Wychodząc ojciec śpiewa piosenkę.</i> | Hinausgehend singt der Vater ein Lied. (beim Hinausgehen) |
| (76'b) <i>Ojciec wychodząc śpiewa piosenkę.</i> | Der Vater singt hinausgehend ein Lied. (beim Hinausgehen) |
| (76'c) <i>Ojciec śpiewa, wychodząc, piosenkę.</i> | Der Vater singt hinausgehend ein Lied. (beim Hinausgehen) |
| (76'd) <i>Ojciec śpiewa piosenkę wychodząc.</i> | Der Vater singt ein Lied hinausgehend. (beim Hinausgehen). |
| (78'a) <i>Leżąc na łóżku, ojciec czyta gazetę.</i> | Auf dem Bett liegend, liest der Vater ... (während er auf dem Bett liegt) |
| (78'b) <i>Ojciec leżąc na łóżku czyta gazetę.</i> | Der Vater liest auf dem Bett liegend ... (während er auf dem Bett liegt) |
| (78'c) <i>Ojciec czyta gazetę, leżąc na łóżku.</i> | Der Vater liest ..., auf dem Bett liegend. (während er auf dem Bett liegt). |

Positionierungsverben können aufgrund ihres Zustandscharakters aber auch unter entsprechenden Bedingungen (Nichterweiterung, adverbelle Position) so weit ins Hauptgeschehen integriert werden, daß sie als pA in Rel B₂ fungieren, was bei Bewegungsverben aufgrund ihres Handlungscharakters kaum möglich ist.

- (80) *Ojciec czyta leżąc.*
Der Vater liest liegend (im Liegen).

- (81) *Profesor wykłada stojąc.*
Der Professor liest stehend (im Stehen).
(82) *Marta pracuje siedząc.*
Die Mutter arbeitet sitzend (im Sitzen).

Das Auftreten der verschiedenen morphologischen Formen bei verschiedenen Oberflächenpositionen in den einzelnen sekundärprädikativischen Relationstypen ist in der folgenden Tabelle zusammengefaßt:

R_A	R_B	
	R_{B1}	R_{B2}
(typ.: Anteposition)	(typ.: Postposition)	(typ.: adv. Position)
GK	GK	Ger (Zustands-V homogeneProzeß-V homogene Aktivitäts-V)
Ger	Ger	
nur Anteposition und isoliert;		
PartPass _{pf}	PartPass _{pf}	PartPass _{pf} (lex. Adjektiv)
PartPass _{ipf}	PartPass _{ipf}	PartPass _{ipf} (lex. Adjektiv)
AP		AP
NP _{Nom}	NP _{Nom}	PP ("z") PP ("w") PP ("bez") "jako" + NP
in allen Positionen:		
"będąc"-Konstruktion		
"mając"-Konstruktion		

Zum Funktionieren der verschiedenen Ableitungen eines Verbalstammes

Abhängig von der Semantik der beiden Prädikationen und der damit zusammenhängenden Relation zwischen ihnen ist wohl auch die Verwendungsweise der verschiedenen Ableitungen eines Verbalstammes. So stehen uns im aktivischen Genus verbi im Polnischen Ger, PartAkt_{kongr} und PartAkt_{inkongr} zur Verfügung:

<i>milcząc</i>	<i>milczący, -a, -e usw.</i>	<i>milcząco</i>
<i>patrząc</i>	<i>patrzący, -a, -e usw.</i>	<i>patrząco</i>

Jäger/Koenitz (1983) zeigen, daß die Opposition Gerundialform vs. inkongruentes Aktivpartizip (adverbielle Form) der Unterscheidung eines adverbialen von

einem nebenprädikativischen Bezug aufs Hauptprädikat dient. Das inkongruente Aktivparäzip kommt immer dann zur Anwendung, wenn sich die ihm zugrundeliegende Prädikation auf eine kategoriale und/oder lexikalische Bedeutungskomponente des einbettenden Prädikats (MODUS, INSTRUMENT) bezieht, dieses also adverbial modifiziert:

- (83a) *Ojciec patrzył na mnie proszqco.* (BITTEN bezieht sich auf kat. Bedeutungskomponente MODUS von SCHAUEN)
 = a') *Ojciec patrzył na mnie w sposób proszqcy.*

Im Gegensatz dazu die gerundial ausgedrückte sekundärprädikativische Bedeutung, bei der BITTEN die Handlung darstellt, vor deren Hintergrund das SCHAUEN abläuft:

- (83b) *Proszq, ojciec patrzył na mnie.*
 = b') *Kiedy ojciec prosił (o co), patrzył na mnie.*

Die inkongruenten Partizipialformen sind jedoch (wie Modaladverbien gemeinhin) nicht erweiterbar, so daß erweiterte Konstruktionen (GK) in den Fällen, in denen die Möglichkeit des Bezugs der GK auf eine Bedeutungskomponente des einbettenden Prädikats besteht, ambig sind:

- (83c) *Ojciec patrzył na mnie proszq o pomoc.*

Satz c kann ohne Kontextspezifizierung sowohl die adverbialle Interpretation a' als auch die sekundärprädikativische Interpretation b' (Rel A oder Rel B₁) erhalten.

Ergibt sich ein adverbialer Bezug eindeutig aus der Semantik der beiden beteiligten Prädikate, so erscheint die Adverbialbestimmung in gerundialer Form, auch in den Fällen, in denen sie unerweitert bleibt, so z.B. in Fällen einer Spezifizierung (Semantik des $V_{fin} \in$ Semantik V_{ger}):

- (84) *Ojciec chodzi kulejqc.* Der Vater geht hinkend.
 (85) *Ojciec patrzy zezujq.* Der Vater schaut schielend.

Ebenfalls gerundial werden Prädikate in instrumentaler Relation zum Hauptprädikat ausgedrückt:

- (86) *Ojciec odpowiada kiwajq (głowq).*
 Der Vater antwortet (mit dem Kopf) nickend.

bei denen die Möglichkeit einer Paraphrasierung mittels Verbalsubstantiv bzw. aktionalem Substantiv im Instrumental besteht:

(86') Ojciec odpowiada *skinieniem (głowy)*.

Die kongruenten Aktivpartizipien dagegen bieten die Möglichkeit, die zugrundeliegende Prädikation als einen den Subjektsreferenten charakterisierenden Zustand, eine Eigenschaft desselben zu perspektivieren. Sie konstituieren ein SekPräd in Relation B₂ und können oft als lexikalisiertes Adjektiv interpretiert werden:

- (87) Ojciec wrócił *śpiący*. (eher "schläfrig" als "schlafend")
 (88) Ojciec wrócił *milczący*. (eher "schweigsam" als "schweigend")

Für das passivische Genus verbi bestehen die aufgezeigten Differenzierungsmöglichkeiten nicht, da PartPass im Polnischen weder inkongruente Formen bilden, noch passivische gerundiale Formen existieren. Die bloßen kongruenten Passivpartizipien übernehmen sowohl gerundiale Funktionen, ein passivisches Geschehen (Vorgangspassiv) oder ein Geschehensresultat (Zustandspassiv bzw. Zustandsreflexiv) ausdrückend, als auch adjektivische Funktionen in Kopula-Prädikativ-Konstruktionen. Sie treten sowohl in sekundärprädikativischer Relation A und B₁ als ein vom Hauptgeschehen distinkter Sachverhalt als auch in Relation B₂ als total integrierter Zustand/Eigenschaft des Subjektsreferenten auf:

- Rel A als Vorgangspassiv: (89) Zapytany przez dziennikarzy, jak by głosował, gdyby był posłem, Prymas Glemp odparł, że jako osoba duchowna głosowałby za Prawem Bożym.
 Rel A als Zustandspassiv: (90) Zniekształcony starymi szmatami, Artur kryje się za murem.
 Rel A als Zustandsreflexiv: (91) Wypoczęta i uśmiechnięta, Anna zwróciła się znowu do nas.
 Rel B₁ als Vorgangspassiv: (92) Przez 10 lat pan X mieszkał na poddaszu naszego domu, bardziej tolerowany niż kochany przez sąsiadów.
 Rel B₂ als Zustandspassiv: (93) Artur wychodzi lekko urażony.
 Rel B₂ als Zustandsreflexiv: (94) Artur wychodzi uśmiechnięty.
 Rel B₂ als lex. Adjektiv: (95) Artur wychodzi pijany/zadowolony.

Da auch keine inkongruenten Formen existieren, stellt sich die Frage, ob die kongruenten PartPass auch zum Ausdruck einer adverbiellen Relation mit Bezug auf eine Bedeutungskomponente des einbettenden Prädikats geeignet sind. Ist also in Sätzen wie 96/97 oder 98/99

- (96) Ojciec patrzy *rozczarowany* na mnie.
 Der Vater schaut mich enttäuscht an.

- (97) Ojciec patrzy *zadowolony* na mnie.
Der Vater schaut mich zufrieden an.
- (98) Ojciec wychodzi *rozczarowany*.
Der Vater geht enttäuscht hinaus.
- (99) Ojciec wychodzi *zadowolony*.
Der Vater geht zufrieden hinaus.

das PartPass ambig (SekPräd B₂ oder Advbst_{modal}), oder kann das kongruente PartPass nur sekundärprädikativisch interpretiert werden?

Stehen die PartPass in diesen Sätzen also nur in einer unspezifizierten, Simultaneität ausdrückenden Relation R zur einbettenden Prädikation (96/97: Der Vater schaut mich an und ist dabei enttäuscht bzw. zufrieden. sowie 98/99: Der Vater geht hinaus und ist dabei enttäuscht bzw. zufrieden.), oder beziehen sich die PartPass möglicherweise auf eine Bedeutungskomponente des einbettenden Verbs? In den Sätzen 96 und 97 legen die beiden zugrundeliegenden Prädikationen aufgrund ihrer Semantik eine bestimmte Beziehung zwischen ihnen nahe: Der Vater ist enttäuscht bzw. zufrieden und schaut mich deshalb auf eine ganz bestimmte Weise an, und indem er mich auf diese Weise anschaut, drückt er aus, daß er enttäuscht bzw. zufrieden ist. Das PartPass steht also in einer Art kausaler Relation zur Bedeutungskomponente Modus des einbettenden Verbs und dieses wiederum in einer Ausdrucksrelation zum Inhalt des PartPass.

Allerdings können keine direkten Modalbestimmungen vorliegen, da die entsprechenden Paraphrasierungen nicht möglich sind:

- (96') * Ojciec patrzy na mnie *w sposób rozczarowany*.
- (97') * Ojciec patrzy na mnie *w sposób zadowolony*.

In den Sätzen 98 und 99 werden überhaupt keine solchen Bezüge zwischen den Inhalten der beiden Prädikationen nahegelegt (allerdings auch nicht ausgeschlossen). Die PartPass sind hier also eindeutig Sekundärprädikate B₂.

Die Konstruktionen mit Präposition "z" und entsprechendem Verbalsubstantiv, die eindeutig adverbiellen Charakter haben, entsprechen weder der Konstruktion mit PartPass, noch einer direkten Modalbestimmung, sondern bringen eine andere Semantik zum Ausdruck: Daß der Vater mich anschaut und was er dabei sieht, bereitet ihm Enttäuschung bzw. Zufriedenheit.

- (96'') Ojciec patrzy na mnie *z rozczarowaniem*. Der Vater schaut mich mit Enttäuschung an.
≠ Ojciec patrzy na mnie *rozczarowany*.
* Ojciec patrzy na mnie *w sposób rozczarowany*.

- (97") Ojciec patrzy na mnie z *zadowoleniem*. Der Vater schaut mich mit Zufriedenheit an.
 ≠ Ojciec patrzy na mnie *zadowolony*.
 * Ojciec patrzy na mnie *w sposób zadowolony*.
- (99") Ojciec wychodzi z *zadowoleniem*. Der Vater geht mit Zufriedenheit hinaus.
 ≠ Ojciec wychodzi *zadowolony*.
 * Ojciec wychodzi *w sposób zadowolony*.

Die bisherigen Untersuchungen haben gezeigt, daß ein ganzes Bedingungsgefüge für die Ausprägung der verschiedenen sekundärprädikativischen Relationen und die Verwendung bestimmter morphologischer Formen sowie ihren syntaktischen Status verantwortlich ist.

Dabei sind v.a. drei Faktoren in ihrer Wechselwirkung zu berücksichtigen:

1. die Semantik der beiden zugrundeliegenden Prädikationen
2. der dem Sekundärprädikat zugrundeliegende Prädikationstyp (und die sich daraus ergebende morphologisch-syntaktische Form)
3. die Position in der Satztopologie

Diese entscheiden über den jeweiligen Typ der sekundärprädikativischen Relation, über den syntaktischen Status des Sekundärprädikats und seine morphologisch-syntaktische Ausprägung.

A n m e r k u n g e n

¹ Im Text wurden die folgenden Abkürzungen verwendet:

A	Adjektiv
Adv	Adverb
Advbst	Adverbialbestimmung
Akk	Akkusativ
AP	Adjektivphrase
Attr	Attribut
Dat	Dativ
Gen	Genitiv
Ger	Gerundium
GK	Gerundialkonstruktion
Inf-P	Infinitivphrase
Instr	Instrumental
"jako"-P	durch "jako" eingeleitete Phrase
Lok	Lokativ
N	Nomen

Nom	Nominativ
NP	Nominalphrase
O	Objekt
O ₄	direktes Objekt (im Akkusativ)
pA	prädikatives Attribut
PartAkt _{kongr/inkongr}	kongruentes vs. inkongruentes (= adverbielles) Aktivpartizip
PartAktP	Aktivpartizip-Phrase
PartPass _{ip/psf (kongr)}	(stets kongruentes) imperfektives vs. perfektives Passivpartizip
PartPassP	Passivpartizip-Phrase
PP	Präpositionalphrase
Präp	Präposition
SekPräd	Sekundärprädikation
Subj	Subjekt
V	Verb
V _{fin}	finites Verb
V _{inf}	infinites Verb
VS	Verbalsubstantiv
*	Kennzeichnung für agrammatischen Satz
?	Grammatikalität/Akzeptabilität des Satzes fragwürdig

- 2 Konstruktionen mit Objektsbezug werden im folgenden Text bei Gelegenheit erwähnt, können jedoch im Rahmen dieses Artikels nicht im gleichen Maße wie die Strukturen mit Subjektsbezug untersucht werden, so daß mitunter die entsprechenden Ausführungen zu ihnen fehlen.
- 3 **fett** = Hauptakzent, HR = Hauptrhema, NR = Nebenrhema
- 4 Bedeutsam für das akzessorische vs. nichtakzessorische Verhältnis zwischen den beiden Sachverhalten ist wohl auch der Grad der Konkretheit bzw. semantischen Spezifiziertheit der Prädikate.
- 5 Eine Sonderstellung nehmen die PartPass ein, denen wegen ihrer offensichtlichen Polyfunktionalität (es existieren weder gerundiale noch adverbielle Formen für das passivische Genus verbi) wohl auch eine gerundiale Verwendungsweise zugeschrieben werden muß, in der sie aber obligatorisch ohne gerundialisiertes Hilfsverb auftreten. Diese Verwendung ist zu unterscheiden von ihrem Auftreten als lexikalisiertes Adjektiv in Kopula-Prädikativ-Strukturen.

Literatur

- Boguslavskij, I. M. 1977. "O semantičeskom opisanii russkich deepričastij: neopredelennost' ili mnogoznačnost'?", *Izvestija Akademii Nauk SSSR. Serija Literatury i jazyka*, 36, 270-281.

- Doroszewski, W. (Hrsg.) 1959. *Gramatyka opisowa języka polskiego z ćwiczeniami (II: Fleksja. Składnia.)*, Warszawa.
- Gramatyka współczesnego języka polskiego. Składnia – Morfologia – Fonologia. (Składnia, pod redakcją Zuzanny Topolińskiej)*, Warszawa 1984.
- Helbig, G., Buscha, H.-J. 1974. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, Leipzig.
- Helbig, G., Wiese, E. 1982. "Typen der passivischen Ausdrucksweise im Deutschen und im Polnischen", *Polnisch-deutscher Sprachvergleich I*, Leipzig, 88-170.
- Jäger, G. 1982. "Einige Überlegungen zum deutschen inkongruenten Partizip I in modaler Funktion und seinen Entsprechungen im Tschechischen", *Studien zum Tschechischen, Slowakischen und Deutschen aus vergleichender Sicht. Wissenschaftliche Beiträge der KMU Leipzig. Reihe Sprachwissenschaft*, Leipzig, 42-63.
- Jäger, G., Koenitz, B. 1983. "Zur Semantik der deutschen inkongruenten Partizipien I und der polnischen Gerundien I in adverbialer und nebenprädikativischer Funktion", G. Helbig, G. Jäger (Hrsg.), *Studien zum deutsch-polnischen Sprachvergleich*, Leipzig, 89-136.
- Jäger, G., Müller, D. 1982. "Das polnische Gerundium I und seine Entsprechungen im Deutschen", *Polnisch-deutscher Sprachvergleich I*, Leipzig, 286-326.
- Jodłowski, S. 1977. *Podstawy polskiej składni*, Warszawa.
- Kačala, J. 1971. *Doplňok v slovenčine*, Bratislava.
- Klemensiewicz, Z. 1957. *Zarys składni polskiej*, wyd. 2, Warszawa.
- Kratzer, A. 1988. *Stage-Level and Individual-Level Predicates* – unveröff. Manuskript.
- Rothstein, S. 1983. *The Syntactic Forms of Predication*, Diss. MIT.
- Růžicka, R. 1966. *Studien zur Theorie der russischen Syntax*, Berlin. (= Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst. 1966/1)
- Růžicka, R. 1978. "Erkundungen für eine Typologie der syntaktischen und semantischen Strukturen der Gerundien (Adverbialpartizipien) in modernen slawischen Literatursprachen", *Zeitschrift für Slawistik* 23, 229-244.

- Růžička, R. 1977. "Gerundien und Skopus der Negation", *Slavica Slovaca* 12, 209-216.
- Růžička, R. 1979. "Kondensacija – isključenje v semantike?", *Referati od zasedanje na Međunarodnata komisija za izučivanje na gramatičkata struktura na slovenskite literaturni jazici*, Skopje, 129-133.
- Růžička, R. 1980. *Studien zum Verhältnis von Syntax und Semantik im modernen Russischen I*, Berlin.
- Růžička, R. 1982. "Kontrollprinzipien infiniter Satzformen. Infinitiv und Gerundium (deepričastie) im Russischen und in anderen slawischen Sprachen", *Zeitschrift für Slawistik* 27, 373-411.
- Růžička, R. 1990. "Über Syntax und Semantik russischer Gerundien (Adverbialpartizipien, Deepričastija)", *Wiener Slawistischer Almanach*, 25/26, 361-378.
- Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung.* (Hrsg. A. von Stechow, D. Wunderlich), Berlin, New York.
- Steube, A. 1993. "Syntaktische und semantische Eigenschaften sekundärer Prädikationen", *Zur Satzwertigkeit von Infinitiven und small clauses* (Linguistische Arbeiten), Tübingen (im Druck).
- Szober, S. 1957. *Gramatyka języka polskiego. Wyd.4*, Warszawa.
- Weiss, D. 1977. *Syntax und Semantik polnischer Partizipialkonstruktionen im Rahmen einer generativ-transformationellen Sprachbeschreibung*, Bern, Frankfurt a.M., Las Vegas.
- Wilder, Ch. 1993. "Small Clauses im Englischen und in der GB-Theorie", *Zur Satzwertigkeit von Infinitiven und small clauses* (Linguistische Arbeiten), Tübingen (im Druck).
- Wróbel, H. 1975. *Składnia imiesłowów czynnych we współczesnej polszczyźnie*, Katowice.
- Zimmermann, I. 1988. "Wohin mit den Affixen", *Linguistische Studien* 179, 157-188.
- Zimmermann, I. 1992. "Der Skopus der Modifikatoren", I. Zimmermann, A. Strigin (Hrsg.), *Fügungspotenzen (= studia grammatica XXXIV)*, Berlin, 251-279.